

Wiese statt Rasen

Gerade in den Vorgärten bietet es sich an eine Blumenwiese wachsen zu lassen, da die Fläche ohnehin kaum begangen wird. Damit entfällt das wöchentliche Rasenmähen und nicht nur den Insekten gefallen die schönen Blüten von Margeriten, Schafgarbe, Johanniskraut & Co. Blumenzwiebel, einmal in den Boden gesteckt, bereichern den Blühaspekt schon im Frühjahr und kommen und gehen von ganz alleine! Aufwändige Pflege, Dünger und chemische Pflanzenschutzmittel sind hier nicht nur unnötig sondern sogar absolut unerwünscht.



Besondere Akzente setzen mehrjährige Stauden und mit der passenden Zusammenstellung kann das ganze Jahr über etwas blühen. Für die Insekten bleiben die trockenen Stängel mit reifen Samen den Winter über stehen.

In jeder Hinsicht ein Gewinn

Ein naturnaher, blühender Vorgarten kann mit der Bereitschaft entstehen, die gewohnten Gartenpflegevorstellungen zu ändern. Dann wird der Garten das ganze Jahr über zum (Natur-) Erlebnisraum und bietet die Möglichkeit sich mental zu entspannen oder körperlich aktiv zu sein.

Einen Beitrag zur Erhöhung der Artenvielfalt und zur Verbesserung des Kleinklimas im Wohnumfeld leistet dieser Garten gleich inklusive.

Gut geplant

Ideen, Anregungen und Know How gibt es in zahlreichen Gartenbüchern und im Internet. Gartengestalter, die sich auf naturnahe Gärten spezialisiert haben, planen und beraten wie mit heimischen Wildpflanzen eine optisch und ökologisch wertvolle Außenanlagen entstehen kann.

Tipp

Für bekehrte Steingärtner gibt es noch einen besonderen Tipp: Die Schotterplätze lassen sich auch ohne große Mühe wieder in naturnahe Flächen umwandeln: etwas Sand und Erde zwischen den Steinen verteilen, damit Wurzeln von Pflanzen Halt und Nährstoffe bekommen. Eine Samenmischungen für Steingärten ausstreuen – und den Dingen einfach ihren Lauf lassen. Mit der Zeit können daraus ganz wunderbare und spannenden Biotope entstehen.

Noch Fragen?

Dann kommen Sie vorbei oder rufen uns an. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Umweltladen

Luisenstraße 19 · 65185 Wiesbaden · Tel.: 0611 31-3600

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr · Sa. 10 – 14 Uhr

Oder besuchen Sie uns im Internet:

www.wiesbaden.de/umwelt

www.facebook.com/UmweltladenWiesbaden



Impressum:

Herausgeber: Umweltamt, Umweltberatung und -information, Gustav-Stresemann-Ring 15, 65189 Wiesbaden, in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt, Bauaufsichtsamt und Grünflächenamt.
Gestaltung: Umweltamt Wiesbaden in Zusammenarbeit mit Wiesbaden Marketing GmbH
Fotos: Michael Ebardt; ThomBal; tdoes; ray8; Coprid; Animaflorra-PicsStock alle: /stock.adobe.com, pixabay
Druck: PrintPool, Taunusstein
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit dem Blauen Engel
2. Auflage Februar 2019

Blühende Vorgärten



Für mehr Artenvielfalt
in unserer Stadt



Der Vorgarten als Visitenkarte des Hauses

Vorgärten trennen den öffentlichen vom privaten Raum und geben Straßen und Gebäuden eine unverkennbare und persönliche Note. Waren diese Abstandsflächen einst Ausdruck des harmonischen Zusammenspiels von Architektur und Vegetation, hat sich ihr Aussehen im Wandel der

Zeit den Bedürfnissen in puncto Funktionalität und Zeitmanagement angepasst.

Zurzeit ist eine „Versteinerung“ der Vorgärten zu beobachten, bei

der gar keine Pflanzen mehr vorgesehen sind. Und wenn, werden diese symbolhaft inszeniert. Zu finden sind stattdessen Kies, Schotter, und Splitt. Betonmauern und Stein-Gabionen grenzen das Grundstück ab.

Für Einige ist dies ein Zeichen zeitgemäßer moderner Ästhetik, die Meisten sehen in dieser Versteinerung des Vorgartens aber eine dauerhafte und leicht zu pflegende Gestaltungslösung ohne großen Abetsaufwand.

Mit Schottergärten der Natur zu Leibe rücken?

Weit gefehlt! Das wissen die Wenigsten: Die Natur aus dem Garten fern zu halten ist ein dauerhafter, mühseliger Kampf gegen Blätter, Blüten, Pollen, Samen, Moos, und Flechten. Ein Kampf der nur mit zeitraubender Muskelarbeit oder technischen und umweltgefährdenden chemischen Hilfsmitteln zu gewinnen ist. Verlierer ist dabei die

Natur, von der es in unseren Städten aber immer weniger gibt.

Der versiegelte Boden geht für Pflanzen und Tiere als Lebensraum verloren, was in der gesamten Nahrungskette zu enormen Verlusten von Arten führt.



Die zunehmende Versteinerung lässt auch das Klima nicht kalt

Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Durch die aufgeheizten Steinflächen wird die Umgebung stärker erwärmt. Verdunstungskälte durch Blätter? Fehlangeize! Es wird weniger Staub gebunden und Lärm gedämpft, die Luftqualität und das Kleinklima im gesamten Wohnumfeld verschlechtert sich.

Letztlich geht der Vorgarten auch als Aufenthaltsort für die Bewohner verloren, „Schotter“ und „Abschottung“ stehen hier in engem Zusammenhang. Es ist an der Zeit, dass Stadtbewohner sich die Vorgärten wieder als Lebensraum zurückerobern!



Werden Vorgärten ökologisch richtig gestaltet, sind sie ein kostbares Stück Natur. Lauschige Plätzchen laden zum Verweilen ein und bieten Raum für einen Plausch mit den Nachbarn. Und wenn der Wind in den Blättern rauscht, haben wir „Luft zum Atmen“!

Die Vorgartensatzung fordert Bewuchs

Die Natur in der Stadt zu fördern und das städtische Klima zu verbessern spiegelt sich auch in der Wiesbadener Vorgartensatzung* wieder. Nach ihr ist es sogar Pflicht, dass Vorgärten, bis auf die nötigen Erschließungsflächen, begrünt werden und in angemessenem Umfang Bäume und Sträucher enthalten.

*www.wiesbaden.de

Stichwort: Vorgartensatzung



Wie kann es anders gehen? Entsteint euch!

Statt Betonmauern oder Stein-Gabionen schützen Hecken, Großstauden oder begrünte Holzzäune das Grundstück vor neugierigen Blicken und Eindringlingen.

Die Zugänge zu Haus und Garage, oder die Stellplätze für Fahrrad und Mülltonnen, können auch mit einem Minimum an Bodenversiegelung ausreichend befestigt werden. Statt Wege zu teeren oder zu betonieren, lassen sich Pflastersteine oder Steinplatten in ein wasserdurchlässiges Kiesbett verlegen. In den Fugen finden trittfeste Kräuter eine Heimat. Für die Garagenauffahrt reichen zwei Fahrspuren aus Platten oder Rasengittersteine. Nebenwege aus Rindenmulch oder gestampfter Erde sind besonders wasserdurchlässig. Vielleicht finden dann auch Spatzen ihren Platz für das pflegende Staubbad!

Kleine heimische Laubbäume oder Obstgehölze gliedern den Vorgarten in der Höhe und sind wichtiger Lebensraum für unsere Vögel und Insekten. Verschiedene Wuchsformen ermöglichen es, für jede Vorgartengröße den passenden Baum zu finden.

